

Evangelische Kirche Hinterzarten

LESEANDACHT

Sonntag Estomihi

14. Febr. 2021

Du hast uns, Herr, gerufen

EG 168, 1-3

Liebe, die du mich zum Bilde
deiner Gottheit hast gemacht,
Liebe, die du mich so milde
nach dem Fall hast wiederbracht:
Liebe, dir ergeb ich mich,
dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die du mich erkoren,
eh ich noch geschaffen war,
Liebe, die du Mensch geboren
und mir gleich wardst ganz und gar:
Liebe, dir ergeb ich mich,
dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die für mich gelitten
und gestorben in der Zeit,
Liebe, die mir hat erstritten
ewge Lust und Seligkeit:
Liebe, dir ergeb ich mich,
dein zu bleiben ewiglich.



VOTUM und BEGRÜSSUNG

Herzlich Willkommen zum Gottesdienst in Hinterzarten und zur Leseandacht in den Häusern derer, die mit den Texten verbunden mit uns zu Hause feiern.

Am kommenden Mittwoch beginnt die Fastenzeit. Durch die Fastenaktion werden wir aufgerufen, sie aktiv zu gestalten. Das Motto in diesem Jahr lautet: 7 Wochen ohne Blockaden. Gemeint sind die Blockaden in unseren Köpfen, in unseren Herzen.

Manche werden fragen: Haben wir nicht seit einem Jahr schon auf so vieles verzichten müssen? Und jetzt auch noch fasten? Die Bibel gibt uns vielleicht eine Antwort auf unsere Fragen. Unser Gott liebt seine Menschen und sehnt sich nach ihnen. Er wünscht sich, mit ihnen zu leben und er wünscht sich, dass sie mit ihm leben.

Wir müssen nur bereit sein für seine Liebe, da hilft das Fasten.

So feiern wir diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

GEBET

Gott, wir leben in der Angst, weil wir deinen Weg nicht sehen und unserem Weg so wenig Sinn abgewinnen können. Wir verlassen dich und suchen ohne dich Erfüllung und Glück. -
Wir wollen unser Leben festhalten und müssen erfahren, dass es uns in den Händen zerrinnt.

Wir werden schuldig an dieser Erde, den Menschen und an dir.
Du siehst in unsere Herzen.

Du weißt, dass wir im Finstern wandeln.

Gib uns Licht, den Weg zwischen dir und uns zu erkennen.

Gib uns Geborgenheit in deiner Nähe.

Nimm von uns, was uns schuldig spricht.

Herr, erbarme dich unser. Amen.

Biblische **LESUNG**

Rufe laut, halte nicht an dich! Erhebe deine Stimme wie eine Posaune und verkündige meinem Volk seine Abtrünnigkeit und dem Hause Jakob seine Sünden!

Sie suchen mich täglich und wollen gerne meine Wege wissen, als wären sie ein Volk, das die Gerechtigkeit schon getan und das Recht seines Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern von mir Recht, sie wollen, dass Gott ihnen nahe sei.

»Warum fasten wir und du siehst es nicht an? Warum kasteien wir unseren Leib und du willst's nicht wissen?« Siehe, an dem Tag, da ihr fastet, geht ihr doch euren Geschäften nach und bedrückt alle eure Arbeiter.

Siehe, wenn ihr fastet, hadert und zankt ihr und schlägt mit gottloser Faust drein. Ihr sollt nicht so fasten, wie ihr jetzt tut, wenn eure Stimme in der Höhe gehört werden soll.

Soll das ein Fasten sein, an dem ich Gefallen habe, ein Tag, an dem man sich kasteit oder seinen Kopf hängen lässt wie Schilf und in Sack und Asche sich bettet? Wollt ihr das ein Fasten nennen und einen Tag, an dem der Herr Wohlgefallen hat?

Ist nicht das ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast, lass ledig, auf die du das Joch gelegt hast! Gib frei, die du bedrückst, reiße jedes Joch weg!

Heißt das nicht: Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!

Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird deinen Zug beschließen.

Dann wirst du rufen und der Herr wird dir antworten. Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich.

(Jes 57 1-9A)





ANSPRACHE

Gott geht es immer ums Ganze! Er liebt seine Menschen und sehnt sich nach ihnen. Er wünscht sich, mit ihnen gemeinsam zu leben. Darum müht er sich um sie und schaut auf sie. Auch auf das, was schief läuft. In unserem Text wird es ganz praktisch. Gott redet klar und deutlich, er nennt beim Namen, was ihm nicht gefällt. *Rufe getrost, halte nicht an dich, verkündige meinem Volk seine Abtrünnigkeit und dem Hause Jakob seine Sünden.*

Es ist die Frömmigkeit dieses Volkes, die Gott nicht gefällt: Ihre Gottesdienste und ihr Fasten mag er nicht. Er sagt, was falsch ist und wie's sein soll. Weil es ihm immer ums Ganze geht. Gott zeigt auf, wie ein Fasten aussieht, an dem er Gefallen hat. Drei Aspekte drängen sich mir auf:

1. Unerledigte Post! Sie liegt stapelweise auf dem Schreibtisch, auf dem Couchtisch. Wenn ich es nicht gleich einsortiere, verliere ich die Übersicht. Dann hilft nur noch eins: Ordnung schaffen, den Schreibtisch leerräumen und die wichtigste Sache in die Mitte legen. Ich muss mich auf das wirklich Wichtige konzentrieren. Wie beim Fasten: Sich auf das wirklich Wichtige konzentrieren. Abstand gewinnen, neu nachdenken, was wirklich wichtig ist. Gott – und die Begegnung mit ihm – ist wichtig!

Fasten heißt: **Frei werden für die Begegnung mit Gott.** Gott will, dass wir frei sind für ihn. Er will sich für unser Leben ins Zentrum stellen. Gott will nicht am Rande stehen, sondern der Mittelpunkt unseres Lebens sein. Das Fasten als äußere Formalie – ohne die geistliche Konzentration bringt nichts. Gott will uns auf sich konzentrieren.

Diese Konzentration ist nicht Appell, sondern Einladung. Die Einladung, dass wir uns ganz der Lebensgemeinschaft mit dem dreieinigen Gott anvertrauen. Glauben heißt: mit Gott leben!

Wo er der Mittelpunkt unseres Lebens ist, da wird unser Leben von ihm verändert, da kommt es in Ordnung, »*da wird deine Heilung schnell voranschreiten*« – wie Gott es verspricht.

2. Wer fastet, übt Enthaltensamkeit: Von den eigenen Bedürfnissen frei werden. Ich verzichte bewusst auf die Erfüllung meiner Bedürfnisse und Wünsche. Von sich selber frei werden, **von sich selber loszukommen**. Aber wie sah im Text die Realität aus?

»*Siehe, an dem Tag, da ihr fastet, geht ihr doch euren Geschäften nach und bedrückt alle eure Arbeiter.*«

Fasten *und* Bedürfnisse befriedigen. Verzichten *und* das große Geld verdienen. Sich Gott zuwenden *und* nicht von sich selber loskommen. Aber Gott hat kein Gefallen an einem Fasten, bei dem der Mensch selbst im Mittelpunkt bleibt, weil der so nicht von sich loskommt. Dort war es das Geld, und was ist es bei uns? Die Angst, zu kurz zu kommen?

»Ich muss doch auch an mich denken!« oder »Erst komm ich und dann komm ich, pausenlos hat es um mich zu gehen.«


Selbstgefälligkeit und Selbstmitleid – beides sind Zeichen dafür, dass wir in uns selbst verliebt sind. Die Ich-Sucht ist wie ein Strudel, der uns nicht mehr loslässt. Die Bindung an uns selbst blockiert uns für Gott und andere. Der Mittelpunkt sitzt falsch.

Vom Verliebtsein in uns selbst kommen wir nur los, wenn uns eine stärkere Liebe wegzieht. Gottes Liebe ist diese stärkere Liebe, die uns wegzieht, die uns frei machen kann.

Das ist Gottes Ziel mit dem Fasten und mit unserem ganzen Leben, dass wir loskommen von uns selber.

Frei von uns selber werden wir nur in der Gemeinschaft mit Gott. Leben wir doch ganz in der Gemeinschaft mit Gott, öffnen wir uns doch ganz der Liebe Gottes.





3. Das Fasten gibt die Chance, **den anderen in den Blick zu bekommen.** Weil ich verzichte, kann ich das, worauf ich verzichte, dem anderen zuteilwerden lassen. Verzicht um des Nächsten willen, Verzicht um zu teilen. Auch das ist ein wesentliches Ziel des Fastens. Gott lehnt das Fasten seines Volkes ab, weil es ein Fasten ist, bei dem die Liebe zum Nächsten vergessen wurde. So klagt Gott sein Volk an: *»An dem Tag, an dem ihr fastet, bedrückt ihr alle eure Arbeiter. ... Siehe, wenn ihr fastet, so hadert und zankt ihr und schlagt mit gottloser Faust drein.«*

Unsere eigene Frömmigkeit lässt sich nicht von der Liebe zum Nächsten trennen. Als Jesus gefragt wurde, welches das größte Gebot sei, gab er eine doppelte Antwort:

Du sollst den Herrn deinen Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt – und – liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Gott sagt durch Jesaja zu uns:

»Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!«

Zum dritten Mal geht es wieder nicht um Moral, sondern um eine Einladung.

Gott hat ein Ziel mit uns, er möchte der Mittelpunkt unseres Lebens sein. Ihm geht es ums Ganze.

Freiwerden – das ist das Ziel des Fastens; freiwerden – das ist das Ziel des ganzen Lebens. Frei werden für Gott; frei werden von uns selber; frei werden für die Liebe zum Nächsten.

Gott lädt uns ein in seine Gemeinschaft. Gott möchte, dass es in unserem Leben eine Verbindung zu ihm gibt, die nie abreißt. Dann kann seine Liebe fließen. In der Gemeinschaft mit Gott liegt die Quelle der Liebe!

Es gibt eine christliche Grammatik, die sich von dem in der Schule erlernten unterscheidet: Nicht **Ich, Du, Er-Sie-Es** sollte es lauten. Sondern umgekehrt: Erste Person ist »**Er**«, nämlich Gott, zweite Person »**Du**«, nämlich unser Nächster – und das »**Ich**« kommt dann als dritte Person an die Reihe. Ich wünsche uns, dass wir diese »christliche Grammatik« in der lebenslangen Gemeinschaft mit Gott immer wieder neu beherzigen. Amen.

FÜRBITTEN & VATER UNSER

Wir bitten dich um Nahrung für Leib und Seele, unser Gott.

Wir bitten dich um Stärkung, wenn wir Verzicht üben.

Lass uns die Not des Nächsten erkennen.

Wir bitten dich um Weitsicht und Feingefühl für das, was unsere Nächsten brauchen.

Wir bitten dich um Nahrung für die Hungernden der Welt.

Wir klagen dir, dass zu viele Menschen zu wenig haben und wenige viel zu viel.

Wir bitten dich um faire Löhne und gerechte Preise, um Arbeitsplätze, die menschenwürdig ausgestattet sind.

Gib den Arbeit gebenden ein Gewissen.

Wir bitten dich für die Menschen, die in Unterdrückung leben. Gib ihnen eine Stimme und rufe laut: Lasst sie frei, lasst sie los! Entzieht euch eurer Verantwortung nicht, ihr Mächtigen der Erde!

Dir klagen wir die vielen, die unter der Pandemie zu leiden haben, die vielen, die daran sogar gestorben sind.

Dir klagen wir die vielen, die unter den psychischen Folgen zu leiden haben, vielleicht auch nur nicht einsehen wollen, wie wichtig die Maßnahmen zur Überwindung der Infektionen sind. Rufe laut in uns, dass wir uns damit nicht abfinden, dass sie auf einem Irrweg sind.

Lass uns fürsprechend für sie eintreten.

Ermutige uns, deinen Willen zu tun.

All unsere Anliegen fassen wir zusammen in dem Gebet, das Jesus uns selbst gelehrt hat:





Vater Unser im Himmel... /Amen.

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen

Prädikant Georg Körner
Kontakt über Pfarrerin Ulrike Bruinings, (07652) 234

Wir laden ein:

- zu den **Gottesdiensten** am nächsten Sonntag, 21. Februar:
um 9.30 Uhr in Titisee mit Pfarrerin Ulrike Bruining
um 10.30 Uhr in Hinterzarten mit Pfarrerin Ulrike Bruinings und
Abendmahl am Platz
- zur ersten **ökumenischen Taizéandacht** in der Passionszeit am
21. Februar um 17 Uhr in der Ev. Kirche in Hinterzarten. Ab dem
nächsten Sonntag finden diese dann jeden Sonntag bis Ostern
statt.
- zum **Weltgebetstagsgottesdienst** am Freitag, den 5. März um
19 Uhr in der Evangelischen Kirche in Hinterzarten